

Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins HORTUS OFFICINARUM

Mit diesem Rundbrief möchten wir wiederum über eine Reihe von aktuellen Themen berichten:

- HORTUS übernimmt langfristige Verantwortung zur Erhaltung der Biodiversität
- Neue Fachgruppe für biol.-dyn. Kräuter- und Heilpflanzenanbau begründet
- Pflanzenportrait: Die Zweihäusige Zaunrübe (*Bryonia dioica*)
- Mitgliederversammlung am 10./11.6.2017 am Ekkharthof, Exkursion zur Reichenau
- Hinweise auf einschlägige Bücher und Entwicklungen im Saatgutbereich

>> Heilpflanzenanbau bei HORTUS zur Erhaltung der Biodiversität

Seit 2015 führt HORTUS auf dem Bruderholzhof im Rahmen des «Nationalen Aktionsplans Schweiz» einen Erhaltungs- und Vermehrungsanbau von verschiedenen Aroma- und Heilpflanzen durch, die in der Schweizer Genbank eingelagert waren. Dieses vom Bundesamt für Landwirtschaft als Instrument zur Biodiversitätsförderung unterstützte Projekt war vorerst bis 2018 bewilligt. Von vier im letzten Jahr angelegten zweijährigen Kulturen konnte 2016 bereits Saatgut geerntet werden. Ausserdem wurden mit *Anagallis arvensis* (Ackergauchheil) und *Linum usitatissimum* (Lein, Flachs) auch zwei einjährige Kulturen regeneriert und deren Saatgut neu in der Genbank eingelagert.

Im vergangenen Winter gelang es, das Projekt durch einen Nachtrag so zu erweitern, dass HORTUS mit der längerfristigen Regeneration zahlreicher weiterer Heilpflanzen-Herkünfte betraut wird, die bisher noch unbearbeitet in der Genbank eingelagert sind. Zudem haben wir für eine Sammlung von 70 Johanniskraut-Herkünften einen gesonderten Antrag zur Abklärung der Züchtungseignung und – soweit möglich – zur Regeneration gestellt, der ebenfalls bewilligt wurde. Dieses Projekt führen wir in Zusammenarbeit mit der Sativa Rheinau durch. Dort werden die Pflanzen in sorgfältig getrennten Kleinparzellen (einschliesslich Wiederholungsflächen!) angebaut und im Blick auf ihre agronomischen Eigenschaften bonitiert. Im Vordergrund steht die Suche nach Typen, die gut mit der sehr verbreiteten Johanniskraut-Welkekrankheit umgehen und für die Züchtung einer Biosorte verwendet werden können.

Die Finanzierung dieser Projekte ermöglicht uns, nicht nur den vom Bund erwünschten Regenerationsanbau (in einer vom Auftraggeber als vorbildlich geschätzten Weise) durchzuführen. Sie führt bei unseren gärtnerischen Mitarbeiterinnen (vorab Ruth Richter und Nora Hils) auch zu einem grossen Erfahrungsschatz im Umgang mit Pflanzenarten, deren Saatgut für HORTUS eine zentrale Bedeutung hat. Link zum Projekt: <http://www.bdn.ch/pan/05-NAP-P43/>

Pflichtvermerk: Das Projekt wird im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung von pflanzengenetischen Ressourcen NAP-PGREL durch das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) unterstützt.



>> Neue Fachgruppe für biologisch-dynamischen Kräuter- und Heilpflanzenanbau

Auf Initiative von Michaela Spaar, Kräuterefachfrau und Kulturhistorikerin (und HORTUS-Mitglied!), sowie von Ola Aukrust, einem vielseitigen Heil- und Gewürzpflanzengärtner aus Norwegen, bildete sich an der diesjährigen Landwirtschaftlichen Tagung am Goetheanum die neue Fach- und Berufsgruppe «Kräuter und Heilpflanzen». Diese Fachgruppe wird sich bemühen, die verschiedenen Projekte und Initiativen vornehmlich im biologisch-dynamischen Heilpflanzen- und Kräuteraanbau und in der Verarbeitung europaweit bzw. international wahrzunehmen und zu vernetzen. Am Gründungstreffen waren rund 70 Menschen anwesend und berichteten über ihre Arbeiten und ihre Anliegen.

Als erste gemeinsame Veranstaltung ist am 10. Juni 2017 eine Besichtigung des Kräuteraanbaus am Ekkharthof im Rahmen der HORTUS-Mitgliederversammlung vorgesehen. Michaela Spaar wird die Ergebnisse des ersten Treffens in einem Rundbrief zusammenfassen und die Koordination der Fachgruppe übernehmen. Informationen sind über info@odilienzeit.ch erhältlich.

>> Pflanzenportrait: Die Zweihäusige Zaunrübe – *Bryonia dioica*

Die Zaunrübe wird seit der Antike in Europa als Heilpflanze angewendet, schon Dioskurides und Hippokrates wussten um ihre Heilwirkungen, aber auch um ihre Gefährlichkeit. Vielleicht weil sie bei uns nur an den wärmsten Orten vorkommt, ist ihre Giftigkeit nicht sehr bekannt, obwohl alle Pflanzenteile giftig sind. Deshalb wird die Pflanze heute nur noch in homöopathischen Rezepturen verwendet – und auch nur in kleinen Mengen angebaut. Das schön geformte Blattwerk mit Ranken und roten Beeren verleiht ihr trotz der unscheinbaren Blüten einen ornamentalen Charakter.



Bryonia dioica, links Samenblüten, erkennbar am unterständigen Fruchtknoten, rechts die grösseren Pollenblüten. Fotos: Ruth Richter

«Zweihäusig» heisst, Pollen- und Samenblüten befinden sich auf verschiedenen Pflanzen. Über den Blattachsen entspringen ab Ende Mai – und über den ganzen Sommer – die Blütenstände mit ihren traubenartigen Pollenblüten und ihren Samenblüten in doldenförmigen Büscheln. Die Blütenblätter sind bei den Pollenblüten fast doppelt so lang wie die Kelchblätter, die weiblichen Blüten sind erheblich kleiner. Dennoch werden beide Blüten-

arten von Bienen und Hummeln bestäubt. Sie enthalten in einer durch die Verwachsung von Kelch und Krone gebildeten napfartigen Vertiefung Nektar. Um zu ihm zu gelangen, muss die Biene sich zwischen den dicht zusammenstehenden Pollensäcken hindurch quetschen und wird dabei tüchtig mit Pollen bestäubt, den sie beim Besuch einer weiblichen Blüte dann wieder abstreift. Nach der Befruchtung bilden sich 5 bis 8 mm grosse, runde Beeren, die sich von grün über orange nach rot verfärben.

Im Namen «Zaunrübe» steckt der Hinweis, dass die Pflanze ein Rankgerüst braucht. Sie bildet kein Stützgewebe, sondern rankt sich mit einer beachtlichen Wuchsleistung an Zäunen, Hecken oder Gehölzen empor. Von «Rübe» sprechen wir, weil sich die Wurzel stark verdickt und nach einigen Jahren zu einer Knolle von mehreren Kilo anschwellen kann. Ihre gewaltige Grösse steht in einem eigentümlichen Missverhältnis zu den dünnen, langen Trieben.

Heute wird wegen der starken Nebenwirkungen von der Droge abgeraten. *Bryonia dioica* wird nur noch homöopathisch eingesetzt. Hauptanwendungsgebiete sind Entzündungen der Schleimhäute wie etwa bei Bronchitis und Pneumonie oder bei Gastritis und rheumatischen Erkrankungen wie Arthritis, Polyarthritis und Gicht. *Ruth Richter*

>> Bitte vormerken!

HORTUS-Mitgliederversammlung am Samstag, den 10. Juni 2017 auf dem Ekkharthof und Exkursion zur Reichenau am Sonntag, den 11. Juni 2017

Die diesjährige Mitgliederversammlung ist wieder verbunden mit der alljährlichen Sommerexkursion des Partnervereins *Netzwerk Kräuter in Baden-Württemberg e.V.* Auf dem Ekkharthof (in der Nähe von Konstanz auf der Schweizer Seite des Bodensees) baute Ilmar Randuja die biologisch-dynamische Saatgutarbeit auf. Die Gärtnerei ist ein Vorzeigebetrieb für Kräuter- und Heilpflanzenanbau. Sie ist wichtigster Lieferant der CERES Heilmittel AG und auch aktiver Saatgutpartner von HORTUS.

- ➔ **Bitte beachten Sie die beiliegende Einladung mit Anmeldetalon!**
- ➔ **Interessierte sollten ihre Übernachtungen rechtzeitig reservieren!**

Weitere Informationen finden sich ab Mitte April auf der Website www.hortus-officinarum.ch. HORTUS-Mitglieder werden Mitte Mai die offizielle Einladung zur Mitgliederversammlung erhalten.

>> Publikation über Ilmar Randuja erscheint im Mai 2017

Im Mai wird die angekündigte biografische Skizze unseres biologisch-dynamischen Saatgutpioniers Ilmar Randuja erscheinen. Michaela Spaar, Buchautorin und Kräuterfachfrau, hat vom Leben und Wirken des inzwischen Neunzigjährigen so vieles in Erfahrung bringen können, dass ein eindrückliches Lebensbild entstanden ist.

Michaela Spaar: Ilmar Randuja – Ein Leben für die biologisch-dynamische Saatgutzüchtung, Schriftenreihe «Pioniere der biologisch-dynamischen Landwirtschaft», Band 2, herausgegeben vom Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft Schweiz, Burgstrasse 6, CH-4410 Liestal.

Vorbestellungen sind unter info@demeter.ch möglich (Kosten ca. CHF/Euro 15.-, zuzüglich Versand).

>> Wichtige Neuerscheinung: „Anthroposophische Pharmazie“

Herausgeber: Prof. Dr. Ulrich Meyer, Dr. Peter Alsted Pedersen, Salumed-Verlag, 807 Seiten, 98,00 €



Im neuen Lehrbuch „Anthroposophische Pharmazie“ werden die bisherigen Ergebnisse dieses Arbeitsbereichs von Pharmazeuten und Apothekern, Ärzten und Biologen in lebendigen Bildern dargestellt. Die Herausgeber haben als Verfasser zahlreiche Spezialisten aus den Bereichen Forschung, Entwicklung, Produktion und Medizin zum Versuch eingeladen, die anthroposophische Pharmazie in ihrer ganzen Breite darzustellen. Unter dem Motto VERSTEHEN – HERSTELLEN – ANWENDEN bietet das Buch eine nachvollziehbare Darstellung der Grundlagen anthroposophischer Naturkunde, Pharmazie und Medizin (...deren Arbeit – indirekt – mit qualitativ hochstehendem Saatgut zu unterstützen, ja das eigentliche Ziel unseres Vereins ist!). Im Kapitel über Heilpflanzen haben ehemalige und aktuelle HORTUS-MitarbeiterInnen mitgewirkt: Rolf Bucher, Ruth Richter und Michael Straub.

>> Zwischen Patentierung und Gemeingut: Wie gehen wir mit dem Saatgut um?

Im letzten Rundbrief haben wir über die Policy unseres Vereins zu dieser Frage berichtet. Inzwischen ist die hochaktuelle und sachlich fundierte Studie «Saatgut – Gemeingut» der anthroposophischen Züchtungsspezialisten Johannes Wirz, Peter Kunz und Ueli Hurter erschienen. Sie fordern dort ein «Züchtungspromille auf alle Lebensmittel» zugunsten von gemeinnützigen Züchtungsprogrammen und -initiativen.

Die gesamte Besprechung des Textes findet sich auf www.getreidezuechtung.ch; der kostenlose Download der Studie ist hier möglich: *Download PDF «Saatgut-Gemeingut»*.

Vorstand und Mitarbeiterinnen des HORTUS danken herzlich für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung!

Informationen

Andreas Ellenberger
Widenweg 371
CH-4204 Himmelried
Telefon +41 (0)61 741 16 40
hortus-officinarum@bluewin.ch

Mitglieder- u. Spendenverwaltung

Nicole Söll
Zinnhagweg 8
CH-4144 Arlesheim
Telefon +41 (0)61 701 90 10
nicole.soell@bluewin.ch

Bankverbindung: Raiffeisenbank Weinland, CH-8462 Rheinau (Verein HORTUS OFFICINARUM)
IBAN: CH08 8147 9000 0020 4521 7, BIC: RAIFCH22